Laatzen, den 18. November 2018

Ansprache zum Volkstrauertag 2018 in Alt-Laatzen

Bürgermeister Jürgen Köhne

- es gilt das gesprochene Wort -

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Schülerinnen und Schüler,
ich heiße Sie alle im Namen der Stadt Laatzen am heutigen Volkstrauertag zur Gedenkveranstaltung in Alt-Laatzen willkommen.

Zu Beginn wird der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Laatzen das Lied „Ich hatt´ einen Kameraden“ spielen“.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, in diesen Tagen wurde in zahlreichen Veranstaltungen in Deutschland und Europa dem Ende des 1. Weltkriegs im Jahr 1918 gedacht. Es war die erste schlimme Katastrophe des vergangenen Jahrtausends. Fast 10 Millionen Soldaten verloren bei den 4 Jahre währenden Kämpfen ihr Leben, 20 Millionen wurden verwundet, die Zahl der zivilen Opfer wird auf weitere 7 Millionen geschätzt. Insgesamt 40 Staaten waren in diesen Krieg involviert und stellten insgesamt rund 70 Millionen Menschen unter Waffen. Neben den Opfern der direkten Kriegshandlungen litten Unzählige Menschen an den Folgen durch Krankheit und Hunger. Ein für uns unvorstellbares Grauen herrschte über weite Teile Europas. Das ist nun 100 Jahre her. Wir wissen heute, dass die man aus diesen schrecklichen Ereignissen nichts gelernt hatte. Ausgerechnet Deutschland wurde 21 Jahre später erneut zum Kriegstreiber. Die Schrecken der Jahre 1933 bis 1945 waren mit denen es 1. Weltkriegs vergleichbar, die Gräueltaten im Einflussgebiet des Deutschen Reiches unermesslich.

Spätestens jetzt hätte man erwarten können, dass die Menschheit aus diesen schrecklichen Kriegen die richtigen Schlüsse gezogen hätte – hat sie auch, aber leider nur eingeschränkt. Während wir in Deutschland seit dem Ende des 2. Weltkrieges vor 73 Jahren die längste friedliche Phase unserer Geschichte erleben, bestimmen in vielen Gebieten dieser Welt auch heute Krieg, Gewalt und Unterdrückung den Alltag der Menschen. Sie leiden, sie sterben und überall sind es die Kinder und Jugendlichen, die am meisten leiden und auf schreckliche Weise ihre jungen Leben verlieren oder gar für barbarische Zwecke missbraucht werden. Ob jetzt wieder aktuell in Israel, wo die Kämpfe im Gazastreifen in den vergangenen Tagen wieder aufflammten, im Jemen, in Syrien, in der Ukraine, in Afghanistan oder, oder, oder… - die Liste ist nicht vollständig - der Schrecken ist weiterhin groß.

Der Menschen, die in den zahlreichen Konflikten ihr Leben lassen mussten, gedenken wir heute, hier am Gedenkort hinter dem denkmalgeschützten Ehrenmal in Alt-Laatzen. Es ist auch in diesem Jahr wieder eine Generationenverbindende und Kulturkreis übergreifende Gedenkfeier. Wir haben hier vor 2 Jahren erstmals eine andere Form des Ablaufes der Gedenkenveranstaltung gewagt, in dem wir gemeinsam vom historischen Platz vor dem Ehrenmal hier an diesen neuen Ort am Rande des Parkes gegangen sind. Gleichwohl bedeutet das nicht, dass wir der Kriegsopfer aus Alt-Laatzen nicht gedenken. Ich möchte ausdrücklich all jene einbeziehen, die ihr Leben lassen mussten und deren Angehörige hier in Alt-Laatzen von jeher an diesem Ort um sie getrauert haben – sie sind nicht vergessen. Aber wir haben der Kreis derjenigen, um die wir trauern wollen, erweitert. (Opferbegriff SuS)

Meine Damen und Herren, seit 73 Jahren ist Frieden in Deutschland. Gleichwohl stehen wir heute hier, um die Erinnerungen wach zu halten und um zu mahnen, dass das so bleibt und von Deutschland nur Frieden ausgeht. Die Anstrengungen darum dürfen nicht nachlassen, jede Generation ist in der Pflicht. Das sind wir

den Toten schuldig und wir werden dieses Gedenken auch künftig zelebrieren um die Erinnerung an das unermessliche Leid von Krieg und Gewaltherrschaft wach zu halten und an nachfolgende Generationen weiter zu geben.

Ich danke Ihnen!